

# Die deutsche Leistungsmisere

Das defizitäre schulische Leistungssystem produziert ein Drittel Gewinner und zwei Drittel Verlierer und wird auf Dauer zu sozialen Unruhen führen, wenn es nicht grundlegend verändert wird.

Die Gesellschaft kann sich das inhumane ungerechte System, bei dem ein riesiges Potenzial guter praktischer, sozialer, musisch-künstlerischer und nicht normgerechter intellektueller Intelligenz verkümmert, auch aus finanziellen Gründen nicht leisten.

<b><u>Arbeitsmarkt</u></b> Nur bei hervorragenden Noten Chancen am Arbeitsmarkt	<b>Wer die Normen des einseitigen Leistungssystems nicht oder nur mittelmäßig erfüllt, hat trotz guter Begabung und Leistungsbereitschaft keine Chancen am Arbeitsmarkt.</b>
<b><u>Studium und berufliche Ausbildung</u></b> Aufgrund qualifizierter Abschlüsse gute Chancen, obgleich die Zeugnisse wenig Aussagekraft haben.	<b>Wegen fehlender oder niedriger Abschlüsse schlechte Ausbildungschancen. Die besonderen Fähigkeiten des Einzelnen werden im Zeugnis nicht genannt.</b>
<b><u>Weiterführende Schulen</u></b> Anregungen und Hilfen im Elternhaus / Nachhilfe	<b>Fehlende Anregungen und Hilfen / zu wenig innere Differenzierung</b>
<b><u>Schuleintritt / Grundschule</u></b> Beginn des Gewinner - Verlierer - Systems Rigide Festlegung, was als Leistung zu bewerten ist. Gleichschrittiger Unterricht	<b>Keine Berücksichtigung nicht normgerechter Leistungen sowie individueller Interessen und Lernstrategien.</b>
<b><u>Vorschulzeit</u></b> Jede Art von Leistung der Kinder wird von Eltern und Erziehern begrüßt und ist Motivation für weitere Leistungen. Das Anregungspotenzial ist je nach sozialer Schicht und Bildungshöhe der Eltern sehr unterschiedlich.	

## **Vorschulzeit**

Bei einem breiten Angebot an Lernanreizen in Elternhaus, Krabbelstube und Kindergarten während der Vorschulzeit kann eine optimale Förderung der unterschiedlichen Begabungs- und Interessenrichtungen erfolgen. Individuelle Leistungen und Höchstleistungen auf den unterschiedlichsten Gebieten können anerkannt und gewürdigt werden. Es muss nicht zu Diskriminierungen kommen, weil auf einen wertenden Vergleich der sehr unterschiedlichen Leistungen verzichtet wird.

## **Schuleintritt / Grundschule**

Mit Beginn der Schulzeit werden nur noch Leistungen gewürdigt, die den Forderungen des Schulcurriculum entsprechen und nach schulischen Normvorstellungen erbracht werden. Wer in einem Fach schwache Leistungen zeigt, hat bei gleichschrittigem Unterricht ohne innere Differenzierung kaum Möglichkeiten, Lerndefizite auszugleichen und seine Noten zu verbessern.

## **Weiterführenden Schulen**

Mit der Zuweisung zu unterschiedlichen weiterführenden Schulen wird die über Zeugnisnoten erfolgte Klassifizierung der Schüler/innen in den meisten Fällen bis zum Ende der Schulzeit festgeschrieben.

Da das spezielle Wissen und Können der Kinder unberücksichtigt bleibt, sagen die Zeugnisnoten wenig über den tatsächlichen aktuellen Wissensstand, die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft des Einzelnen aus. Die Diskrepanz zwischen der Schulleistung und der gesamten Lernleistung ist, in den einzelnen Fächern unterschiedlich, in der Sekundarstufe noch erheblich größer als in der Grundschule, weil das Schulcurriculum hier nur noch einen Bruchteil des Wissens dieser Welt abdeckt, das über die neuen Medien zur Verfügung steht.

## **Studium und berufliche Ausbildung**

Die unterschiedlichen Schulabschlüsse öffnen oder verschließen den Zugang zu Berufen mit unterschiedlicher Zugangsvoraussetzung bzw. zum Studium. Tatsächlich sagen die Abschlusszeugnisse wenig über die Studierfähigkeit in bestimmten Fächern bzw. über die Ausbildungsfähigkeit in einem Beruf aus. Es fehlen Aussagen darüber, wie die benoteten Leistungen zustande gekommen sind, über Fleiß, Genauigkeit beim Arbeiten, Ausdauer, Kreativität und Hartnäckigkeit beim Problemlösen, Fähigkeit zum vernetzten Denken, Bereitschaft zur Teamarbeit etc.

# Effektive humane Schule mit optimalen Bildungschancen für alle Schülerinnen und Schüler

## **Fundamentum**

Das Fundamentum ist für alle Schüler/innen verbindlich. Es umfasst auf jeder Lernstufe die grundlegenden Lerninhalte, die von sämtlichen Schülerinnen und Schülern beherrscht werden müssen, damit sie bei den jeweils folgenden schwierigeren Lernaufgaben mitdenken und selbstständig mitarbeiten können. Die Noten „Ungenügend“ und „Mangelhaft“ und vielleicht sogar „Ausreichend“ sind hier fehl am Platze; denn jeder Schüler und jede Schülerin muss den Stoff gut oder wenigstens befriedigend beherrschen, um nicht „abgehängt“ zu werden. Das wird mit innerer Differenzierung erreicht, bei der die Lernenden über unterschiedliche Sinne angesprochen werden und ihnen unterschiedliche Zugangsweisen und dem jeweiligen Lerntempo entsprechend genügend Zeit zur Verfügung gestellt wird.

**Das Problem der individuell unterschiedlichen Wissens-lücken in den Kernbereichen des Unterrichts wird hiermit behoben.**

## **Additum**

Es gibt im Unterricht für keinen Schüler und für keine Schülerin Leerlauf, weil jede(r) nach Erfüllung der Aufgaben des Pflichtstoffes zu den weitgehend selbst gewählten Aufgaben des Additum übergehen kann. Da bei diesem Additum Themen aus dem Bereich des Fundamentum weitergeführt, vertieft und zu hoher Spezifikation gebracht, aber – nach Absprache mit der Lehrkraft – auch Themen aus allen denkbaren Lebensbereichen bearbeitet werden können, steigern sich hier sogar Schülerinnen und Schüler, die Schule sonst als notwendiges Übel betrachten, aufgrund ihrer primären Motivation in ihrer Leistung oftmals zu „persönlichen Weltrekorden“.

### **Individuelle Arbeit und Gruppenarbeit beim Additum:**

Expertenarbeit der Schüler/innen  
Projekte und Internetprojekte  
Praktisches Lernen  
Lernen mit Computer und Internet  
Lernen in Aktivitätsspiralen  
Lernzirkelarbeit  
Freiarbeit

## **In der effektiven humanen Schule**

**wird der Wissens- und Könnensstand verlässlicher und die Bildung insgesamt umfassender, reicher und lebensnäher.**

**Wenn wir diesen Weg beschreiten, wird sich die Gesellschaft in einigen Punkten dramatisch verändern.**

- **Es wird erheblich weniger Schulversager geben.**
- **Es wird weniger Kinder und Jugendliche geben, die mit Angst in die Schule gehen oder die Schule schwänzen, weil sie sich nun mit ihren Interessen und mit ihrem Können angenommen fühlen und in der Schule dem vollen pulsierenden Leben begeben.**
- **Es wird mehr Kinder und Jugendliche geben, die Lust am Lernen, am Forschen, am Leisten haben, weil die Leistungsanforderungen nicht mehr ausschließlich fremdbestimmt sind.**
- **Es wird weniger enttäuschte, frustrierte und aggressive junge Menschen geben, wenn sie mit ihrem speziellen Wissen und Können in der Schule Anerkennung erfahren haben.**
- **Es wird viele Menschen geben, die praktische, soziale und karitative Arbeit ebenso schätzen wie intellektuelle Leistung und bereit sind, aktiv an der Weiterentwicklung unserer Bürgergesellschaft mitzuarbeiten.**

**So wie heute schon keine vernünftige Lehrperson Linkshänder zwingt, mit der rechten Hand zu schreiben, darf in Zukunft kein Kind und kein Jugendlicher gezwungen werden, die eigenen Interessen und Fähigkeiten in der Schule zu verleugnen und nach Methoden und Arbeitsstrategien zu lernen, die den eigenen Fähigkeiten zuwiderlaufen.**